

Ron-la-Mione

Tage und Nächte

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry, Ron und Hermine flüchten von der Hochzeit von Bill und Fleur und verirren sich. Nach einigen Tagen und Nächten finden sie zum Grimmauldplatz. Nach dem sie auch dort einige Zeit verbringen, ziehen sie weiter, um die Horkruxe zu suchen, wobei sich Ron und Hermine, hinter Harrys Rücken immer näher kommen.

Vorwort

Die Kapitel sind so angesetzt, dass sie immer die Highlights des 7. HP-Bandes beschreiben. Es wäre einfach zu aufwendig jedes Kapitel von HP 7 umzuschreiben, damit es alles noch zusammen hängender ist, daher lohnt es sich, den 7. Band einfach neben sich zu haben oder bei den jeweiligen Kapiteln einfach zu fantasieren, wenn man die Story ja eh kennt :) Hoffe ihr seid mir deshalb nicht böse :)

Inhaltsverzeichnis

1. Flüchtiger Unterschlupf - Belästigung
2. Aufbruch zum Grimmauldplatz 12
3. Die Sprache der Liebe
4. Gemeinsames Bad
5. Umbridges Amulett
6. Grindelwalds Zeichen
7. Träume
8. Rons Rückkehr
9. Erkältung
10. Kann es wirklich Liebe sein, im sanften Abendwind....
11. Hermiones Folter
12. Wieder im Stich gelassen - Vorwürfe
13. Flucht aus Gringotts
14. Gefahr - Der Anfang vom Krieg

Flüchtiger Unterschlupf - Belästigung

Panisch ergriffen sie einander die Hände, Alles drehte sich und sie verschwanden im nichts. Plötzlich prallten sie auf hartem Stein auf. "Aua!", rief Hermine. Sofort eilte Ron zu ihr und half ihr hoch. "Alles in Ordnung, Mine?", fragte dieser besorgt. Kläglich nickte sie und rieb sich das Steissbein. "Oh Himmel.. Wo sind wir hier nur gelandet?", fluchte Hermine und sie und Ron sahen sich um. Auch Harry musterte seine Umgebung. Es war bereits dunkel, und daher konnten die drei nur schwer erkennen, wo sie sich befanden. Hermine erkannte ein Straßenschild. "Phönixallee - Kenn ich nicht!", sagte sie leise zu sich selbst und fuhr leicht zusammen, als Rons Hand ihre streifte. Sie ließ ihre Finger durch seine Hand gleiten, kitzelte ihn leicht in der Handfläche, ohne ihn jedoch anzusehen. Doch ihre Gedanken kreisten nur um ihn. Ihr Atem wurde unruhiger und zittriger. "Mine?", es dauerte kurz, bis ihr Name in ihren Ohren erklang, als sie schließlich den Kopf zu Ron wandt und fragend eine Augenbraue hob. Sie schielte nach unten und erblickte ihre ineinander verschrenkten Hände, woraufhin Ron seine schnell zurück zog und verlegen drein sah. "Wir sollten uns nach einem Ort zum schlafen umsehen. Mir ist es hier etwas zu unfreundlich und- AUTSCH!!!", stieß der Rotschopf hervor und rieb sich den Hinterkopf.

Hermine drehte sich hastig um, und sah einige Jungs, die etwa in ihrem Alter waren. "Shu unfreundlich, hä? Kanns ja geh'n wenn des hier nich magsht, Kumpel!", sagte einer von ihnen, zu Ron gewandt. Dieser verengte die Augen, packte Hermines Arm und nickte Harry zu, dass sie weiter gehen sollten, als er bemerkte, wie jemand *seine* Freundin zurück zog. "Hey Shüße.. Du bleibs hia!" Sie machte den Eindruck, sich gleich übergeben zu müssen, da ihr der starke Geruch von Alkohol in die Nase drang. "Ich denk gar nicht daran. Und jetzt nimm die Finger da weg - HEY - Heißt nicht das du sie *da* hin tun darfst! FASS MICH NICHT AN!!!", schrie Hermine den Jungen an, der seine Hand von ihrer Schulter nahm und auf ihr Dekoltée legte. Ron wurde scharlachrot im Gesicht und schubste den Kerl eifersüchtig bei seite. "FINGER WEG VON MEINER FREUNDIN!!!", brüllte er ihn an. Hilfesuchend sah er nach hinten, doch Harry war anscheinend schon weiter gegangen, und hatte von all dem nichts mit gekriegt. Plötzlich wurde Ron gepackt, bis er nur noch spürte, wie eine Glasflasche an seinen Kopf geworfen wurde und er das Bewusstsein verlor. Hermine quiekte hilflos und schluchzte, schlug um sich und versuchte sich los zu reißen, doch wurde sie von zwei Jungs fest gehalten, während der andere ihre *Bikinizonen* berührte - und das ziemlich grob.

Die Sonne schien gedämpft in das Zimmer. Es wirkte ziemlich herunter gekommen und viele Spinnenweben hängen von der Decke und verliefen über einige, abgedeckte Möbel. Benommen öffnete Ron die Augen und hörte das ständige Ticken der großen Uhr, die an der Wand stand. Sein Kopf fühlte sich ziemlich schmerzhaft an, als er sich auch schon über die Schläfe strich. Die Platzwunde, die er durch die Glasflasche hatte, wurde zugenäht, und ein kleines Kühlkissen lag auf seiner Stirn. "Guten Morgen Ron!", sagte Hermine und setzte sich neben ihn, auf das Sofa. Die gestrige Nacht kam Ron in den Sinn und schnell setzte er sich auf. "Mine, was ist gestern passiert?", geschockt sah er auf ihre Kratzer und blauen Flecken, die von ihrem Gesicht an, über ihren Oberkörper, bis hin zu ihren Beinen verliefen. "Darüber will ich jetzt nicht reden. Mit deinem Kopf alles in Ordnung? Deine Wunde hat ganz schön heftig geblutet.", fügte sie nach ihrer Frage hinzu, und wich seinem verwunderten Blick aus. "Jaah... Mir geht's gut. Ich hab nur etwas Hunger." - "Oh Ron!", nur halbherzig lächelnd, verdrehte Hermine die Augen und schlug dem Rotschopf sanft auf die Schulter. Dann stand sie auch schon auf und ging ins Bad.

Nach dem sie gefrühstückt hatten, erhielten sie einen Patronus. Genauer gesagt, den von Mr. Weasley. *Macht euch keine Sorgen*, lautete die Botschaft, doch Ron machte sich Sorgen, um Ginny - Seine kleine Schwester. Um Seine Brüder und Eltern, und, auch wenn er bei ihr war, um Hermine. Den ganzen Morgen über wechselte sie kein Wort mit ihren besten Freunden, aß nichts, ging immerzu in andere Zimmer und schloss die Türe, oder tat so, als würde sie irgendetwas wichtiges herausfinden. Harry teilte die Sorge mit ihm. Ihn plagte das schlechte Gewissen, weil er gestern, ohne weiteres verschwunden war, und als er wieder zu seinen Freunden kam, war es schon zu spät gewesen. Wie er ihnen berichtet hatte, hatten sie bewusstlos am Boden gelegen. Hermine mit sämtlichen Kratzern und roten Flecken, und Ron mit einer großen Platzwunde an

der Schläfe. "Was ist nur los mit ihr?! Waren diese Typen denn schon weg, als du kamst, Harry?", fragte Ron und starrte auf den Tisch, an dem er saß. "Ich hab keine Ahnung, aber es muss ihr echt unangenehm sein, wenn sie darüber nicht reden will. Ich hab nach geschaut, aber diese Kerle waren nicht mehr da. Ich hab auch gar nicht groß daran gedacht, sie vielleicht zu suchen, ich konnte euch nicht halbtot mitten im Nirgendwo liegen lassen!", erwiderte Harry und seufzte leise.

-Sichtwechsel-

Hermine lag in einem Nebenzimmer auf dem Bett und schlief. Sie wälzte sich hin und her, krallte sich in die Kissen, stöhnte qualvoll auf und weinte sogar. Auch sagte sie immer zu *Nein* und *Bitte nicht*. Schweiß sammelte sich auf ihrer Haut, lief ihr die Stirn herunter, benetzte ihr Gesicht, ebenso wie ihre Tränen. Die bereits nassen Haarsträhnen hingen ihr im Gesicht und ihre Wunden, Kratzer und blauen Flecken pochten schmerzhaft. Plötzlich riss sie die Augen auf und saß kerzen gerade im Bett. Der Atem war unkontrolliert und hastig, panisch, ängstlich und ihre Augen glitzerten schockiert. Erst jetzt bemerkte Hermine, wie sehr sie geschwitzt hatte, und wie ihre Wunden brannten. Sie schluckte schwer. *Warum musste mir das auch passiern? Warum? Warum ausgerechnet ich? Ich bin eine 18 Jährige Hexe, und kriege es nicht mal zu Stande, einigen besoffenen Muggeln aufs Maul zu hauen? Oh, das ist echt erbärmlich. Bin ich wirklich so schwach? Und was ist mit Harry und Ron? Ob ich es ihnen sagen soll? - Nein! Auf keinen Fall! Ich darf ihnen nicht sagen was diese Typen mit mir angestellt haben. Wir haben wirklich wichtigeres zu tun.* Sie schloss die Augen und sah, wie die Szenen der letzten Nacht, vor ihr wie ein Film abgespielt wurden. Ein tiefer Seufzer, dann schwang sie ihre zitterigen, schmerzenden Beine vom Bett und ging erneut ins Bad, wo sie sich ersteinmal duschte.

Aufbruch zum Grimmauldplatz 12

Es waren bereits einige Tage vergangen, in denen sich Harry, Ron und Hermine umgesehen hatten, und herausgefunden, wo sie waren. Hermine lag bereits seit Stunden in ihrem Bett, neben Ron, und starrte an die weiß bestrichene Zimmerdecke, die voller Weben war. Ihre Finger glitten immerzu über Rons Hand, spielten mit seinen oder kitzelten ihn sanft in der Innenseite. Der Rotschopf bekam von all dem nichts mit und schlief einfach nur ruhig und selig, wie ein kleines Kind nach einem langen, anstrengendem Tag, doch statt des Tages hatten sie eine lange Nacht hinter sich. Albträume und Erinnerungsszenen von ihrer Ankunft in diesem kleinen Dorf, plagten Hermine und zerfraßen ihre Vernunft. Es grenzte bereits an Wahnsinn, denn hatte sie sich nur schwermütig unter Kontrolle. Immer zu versteckte sie die Tränen, hielt sie zurück, doch ihre Gedanken kreisten um das, was ihr angetan wurde. Immer zu schluckte sie schwer, saß ihr ein unzerbrechlicher Kloß im Hals, der schmerzte, und ihr die Tränen in die Augen trieb. Ron und Harry gingen des Öfteren auf sie ein, doch schwieg sie. Schwieg, als würde sie dafür getötet, wenn sie etwas verraten würde. Schwieg, als würde ihr Leben davon abhängen. Schwieg, weil sie nicht wusste, ob sie noch jemanden vertrauen konnte. Bei Rons Bewegungen, Berührungen und besorgtem Dasein, wurde Hermine unruhiger. Alles erinnerte sie an diese Typen, die ihr so weh taten, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch.

Leise schnarchte der Rotschopf, und die junge Hexe zuckte leicht zusammen. Dann stieß sie die Decke mit den Füßen von sich und setzte sich auf. Ihr Blick fiel auf Ron und haftete eine Weile an seinen Lippen. Schmerzen durchzogen Hermines Glieder. Schmerzen, die man nicht vermeiden konnte. Wunden, die schmerzten... Wunden, die man nicht heilen konnte. Schließlich schüttelte sie sich und stieg aus dem Bett.

Nach Dem Frühstück waren sie gleich aufgebrochen, um noch rechtzeitig zum Grimmauldplatz zu kommen. "Harry, was machen wir denn mit ihr? Wenn sie sich weiterhin weigert was zu essen, wird sie noch von ihren Knochen fallen, und wenn sie sich weiterhin weigert, uns was zu erzählen, zerbrech ich noch daran! Nicht nur aus Neugier, sondern auch aus Sorge.", murmelte Ron seinem besten Freund zu, der verständlich nickte, und der vorangehenden Hermine auf den Rücken starrte. Sie hatte eine sehr merkwürdige Haltung: Nicht mehr gerade und aufrecht, sondern eingeknickt und unaufrichtig. *Was ist nur mit ihr passiert?* Harry fuhr sich übers Kinn, wo einige Bartstoppeln zu wachsen begannen.

Er überlegte und grübelte. Hermine war immer wie eine Schwester für ihn gewesen, und diesen Anblick konnte er einfach nicht ertragen. Schon immer hatte er einen Helfersyndrom bei ihr verspürt, der nun stärker denn je war. Als sie an einem sicheren Ort ankamen, erfassten sie erneut einander die Hände und disapparierten. Zu ihrem Glück, kamen sie nur wenige Meter vom Grimmauldplatz entfernt an. Hastig liefen sie auf die Mauern von Nummer 11 und Nummer 13 zu, und warteten ab. Die Wände schoben sich zurück und bildeten den Eingang zu Nummer 12.

Kreacher verbeugte sich vor Harry, Ron und Hermine und geleitete sie ihn die Küche. Sie setzten sich an den Tisch und zauberten sich Brot und einige Beläge aus den Vorratsschränken herbei und begannen zu essen, nur Hermine nicht. Sie war kreidebleich im Gesicht, ihre Finger trommelten nervös auf der Tischplatte rum, ihr Bein, dass über ihr linkes geschwungen war, wippte leicht umher. Die Augen Hermines, leuchteten in einem Nussbraun auf, und trugen einige Gelbpikmente in sich. Im Allgemeinen, würde man sie für tot erklären, ohne jegliches Wissen darüber, warum sie noch am Tisch saß und ins Leere starrte.

Ron, der gerade in sein Marmeladenbrot biss, schluckte nur schwer und legte den Kopf schief. Schaudernd musterte er seine Freundin, natürlich auch voller Besorgnis darüber, warum sie einer Leiche auf bewundernswerte Art so ähnelte. "Hermine? Hey? Hallo Hermine? Hermine Granger?!", Ron fuchtelte mit der Hand vor ihrem Gesicht. "Hä? Was?", die junge Hexe schreckte zusammen und sah Ron irritiert an. "Alles klar bei dir? Du isst nichts. Ach man, Hermine, wir wollen endlich wissen was passiert ist. Du isst nichts, du schläfst kaum, du redest nicht mit uns und bist zur Zeit total depressiv drauf. Sag bitte was los ist. Du weißt genau, dass du uns vertrauen kannst! Hermine?", noch immer sah Ron sie besorgt an. "Nein, das weiß ich nicht! Ich weiß nicht ob ich euch vertrauen kann. Ich weiß nicht, was gut oder böse ist, richtig oder falsch oder wem ich trauen kann. Nichts von alldem, weiß ich noch. Ich will nur, dass ihr mich in Ruhe lasst!", in ihren

Augen hatten sich Tränen angesammelt, die sich zu einer großen vereint hatten, und nun ihre Wange herab glitten.

Schuldbewusst legte Ron einen Arm um sie und zog sie zu sich. Vorerst drückte Hermine sich etwas von ihm weg, doch ließ sie seinen Trost zu und kuschelte sich schluchzend an ihn. "Hermine? Bitte sag endlich was los ist. Ich komme um vor Sorge.", drängte er mit sanfter Stimme, doch das war Hermine zu viel. Abrupt schob sie Ron von sich weg und wollte aufstehen, doch gerade als sie stand, hielt der Rotschopf sie am Handgelenk fest. "Bitte erzähl es mir, Hermine!" - "Warum?", fauchte Hermine giftig. "Weil... Hermine...", Ron sah sie traurig an, doch geduldig wartete sie auf seine Antwort. Ron holte tief Luft und sagte zittrig: "Weil ich dich liebe!"

Die Sprache der Liebe

Wie angewurzelt stand Hermine vor Ron und sah ihn schockiert an. Mit allem hatte sie gerechnet, nur nicht damit. Hatte er ihr gerade wirklich gesagt, dass er sie liebte? Ihre Wangen erröteten leicht und sie spürte wie ihr Gesicht zu glühen begann. "Wa-Was hast du gerade gesagt?", fragte sie, obwohl sie ihn schon verstanden hatte, jedoch wollte sie es unbedingt noch einmal hören. "Ich - liebe - dich!", Ron schluckte und wartete ersteinmal ab. Hermine zeigte keine Reaktion, bis sie dann ratlos zu Harry sah. Dieser lächelte nur, stand auf und rauschte davon. Eine peinliche Pause trat ein, in der Hermine und Ron sich verliebte Blicke zu warfen, dann nahm sie seine Hand und zog ihn ins naheliegende Wohnzimmer. "Willst du es mir wirklich nicht erzählen, Mine?", fragte Ron, nachdem sie sich auf das Sofa gesetzt hatten. "Ich weiß nicht recht, Ron! Es ist nicht so, als wenn ich es nicht von der Seele haben will, aber es...", sie seufzte und Ron legte einen Arm um sie. Zärtlich strich er ihr über die Wange und drückte sie an sich. "Ich behalte es für mich, Hermine. Harry muss davon auch nichts wissen, aber bitte sag es mir endlich. Es macht mich einfach krank, nicht zu wissen, was mit dir los ist, und das Wissen dahinter, dass ich dir nicht helfen kann.", erklärte Ron und senkte den Blick.

In seinen Augen spiegelte sich diese Treue und Liebe wieder, die Hermine schon immer um den Verstand gebracht hatten. Und nun tut es ihr weh, in dieses tiefe Blau zu blicken, weil sie weiß, dass er ihren Schmerz teilte, ohne zu wissen, worum es ging, doch nur die Sorge allein, die er um sie hatte, brachte sie an den Rand der Verzweiflung. "Hermine?", hauchte er nach einer Weile. Sie sah ihn nur fragend an und legte den Kopf auf seine Schulter. "Vertrau mir!", bat Ron und drückte ihr einen Kuss auf ihr so gut duftendes Haar. Hermine schloss die Augen und atmete tief ein. "Nach dem du bewusstlos warst, haben mich zwei Jungs festgehalten und ...", sie schluckte schwer und es schien ihr viel an Überwindung zu kosten, dass zu erzählen. "... Der dritte von ihnen hat mich immerzu geschlagen oder sich in meine Arme gekrallt, als er.. als er...", jetzt konnte sie sich nicht mehr halten, Hermine brach in Tränen aus und schluchzte. Ron konnte das nie mit ansehen. Er konnte mit so etwas nicht umgehen, doch wollte er sie jetzt nicht im Stich lassen und nahm sie tröstend in den Arm. Er wiegte sie leicht und strich ihr beruhigend über den Rücken, als sie schließlich, mit zittriger Stimme fort fuhr:

"Er hat mich gegen eine Hauswand gedrückt, während einer der Jungs schmiere gestanden hatte, und der andere darauf geachtet hat, dass du nicht aufwachst." - "Hermine, was hat der dritte von ihnen gemacht? Sag es mir..", drängte Ron flehend und Tränen rollten über seine Wangen. Was ihr angetan wurde, konnte er sich nicht verzeihen, aber das schien noch längst nicht alles zu sein, denn erneut schluchzte Hermine und keuchte. Sie konnten sich nicht mehr in die Augen schauen, sie schien sich dafür zu schämen, was ihr angetan wurde, sie hatte eine gewisse Scheu davor, Ron anzusehen, aber warum nur? "Er - hat - mich - ver-ge-wal-tigt...", sagte Hermine, doch ab da schien alles in ihr zusammen zu brechen. Sie vergrub das Gesicht in den Händen und schluchzte laut auf. Auch Ron hatte geschluchzt. Sie saßen beide, Arm in Arm, sich gegenseitig tröstend auf dem Sofa und schluchzten um die Wette. "Warum musst du denn weinen?", fragte Hermine und weitere Tränen bahnten sich über ihre roten Wangen. "Weil ich dich nicht beschützen konnte. Ich hab dir versprochen auf dich aufzupassen, aber das hab ich nicht. Es tut mir so leid, was dir angetan wurde.. das ist alles meine Schuld!", redete sich der Rotschopf ein und legte den Kopf auf ihre Schulter. "Nein Ron, Nein! Daran trägst du keine Schuld. Ich war so dumm und bin nicht gleich hier her appariert. Ich war einfach so schrecklich dumm, und habe es zu gelassen. Ich -", weiter kam die junge Hexe nicht, denn zwischen ihrem ganzen Tränenfluss und Geschluchze, hatte Ron ihr einen Kuss auf den Mund gedrückt, um sie zum Schweigen zu bringen.

Tatsächlich. Hermine legte ihre Hände auf seine Schultern und erwiderte den Kuss leidenschaftlich. Noch immer liefen ihr Tränen über die Wangen und fielen auf die Sofakissen herab. Die junge Hexe lehnte sich zurück und zog Ron auf sich, ohne den Kuss zu unterbrechen. Die Welt schien sich nicht mehr zu drehen. Die Zeit schien still zu stehen und die Gefühle explodierten in einem Feuerwerk der Liebe. Rons Finger strichen über ihren Hals und verliehen ihr ein angenehmes Kitzeln im Nacken. Kurz darauf begann er ihren Körper mit

Küssen zu versehen und liebte ihren Hals. Die braunen Augen Hermies waren geschlossen und zeigten, wie sehr sie sich entspannte. Wie gut es ihr tat, nicht diese groben Hände zu spüren, die ihr so weh getan hatten, sondern Zärtlichkeit zu spüren und Gefühle, die sie noch nie zu vor gespürt hatte, über sich ergehen zu lassen. Sie schwebte auf den höchsten Wolken. Sie durchschwamm das schönste Gewässer. Sie besah das farbenfrohe Feuerwerk. Es gab nichts, was ihre Gefühle beschreiben könnte. Nicht einmal Shakespeare, hätte poetische Worte dafür übrig gehabt. Wirklich nichts, aber auch gar nichts, konnte dies in Worte fassen.

Ron fuhr ein angenehmer Schauer über den Rücken. Auch ihm war ganz anders. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals. Seine Gedanken zeigten ihm die schönsten Momente, die er mit Hermine verbracht hatte, und vielleicht sogar noch kommen werden. Sein Blut durchströmte seine Adern so schnell wie nie zuvor, und wahnsinnige Hitze stieg in ihm auf. Sein Trainierter Körper geriet ins Schwitzen und begann ungewöhnlich stark zu glühen. Der Kuss schien nie zu enden, denn noch immer sprachen ihre Herzen miteinander, und die Sprache der Liebe kannte keine Grenzen. Nach Minuten, oder sogar Stunden, so kam es Ron und Hermine vor, lösten sie sich von einander und sahen einander tief in die Augen. Ein Lächeln umspielte beider Lippen und ein weiterer, kleiner Kuss übernahm die Kontrolle. "Ich liebe dich, Hermine!", hauchte Ron, nach dem auch dieses Erlebnis geendet hatte. Kurz zögerte die junge Hexe, bis sie dann sagte: "Ich liebe dich auch, Ron, mehr als du ahnst!", sie stupste seine Nase mit ihrer an und legte sich in eine gemütliche Position. Ron bestand darauf, dass Hermine auf dem Sofa schlief und sah sich nach Harry um. Dieser lag bewusstlos auf dem Badezimmerboden. Ron erschrak etwas, nahm seinen besten Freund hoch und trug ihn ins Wohnzimmer, wo er ihn in den Schlafsack hüllte und sich neben das Sofa auf den Boden legte, wo Hermine einige Kissen und seinen Schlafsack hingelegt hatte. Hermies Hand baumelte vom Sofa, und Ron ergriff diese und drückte sie. Ein Grinsen breitete sich auf Hermies Gesicht aus und sie erwiderte den Händedruck, bis sie schließlich Hand in Hand einschliefen.

Gemeinsames Bad

Als Harry am nächsten Morgen erwachte, fühlte sich sein Kopf schwer und träge an. Noch immer pochte die blitzförmige Narbe auf der rechten Seite seiner Stirn. Harrys Hand wanderte über sie und spürte das Ziehen und Brennen in ihn. Dann glitt sein Blick durch den Raum und erhaschte seine besten Freunde. Hermine, die auf den Sofakissen ruhte. Eine Decke schien ihr angenehme Wärme zu verleihen, und ein weißes Kissen stützte ihren Kopf. Über ihr Gesicht malte sich ein fröhliches Lächeln, dass Harry außerordentlich gut tat. Es war ein schönes Gefühl, seine beste Freundin so unbeschwert zu sehen. Doch dann erblickte er ihre Hand, die nur einige Zentimeter neben Rons Gesicht baumelte, seine Hand direkt unter ihrer. Ob sie wohl Hand in Hand eingeschlafen sind? Ein stechender Schmerz durchzog Harrys linke Brust und das Gefühl der Einsamkeit übermannte seinen Körper. Er dachte an Ginny und senkte den Blick. Er vermisste sie, und vor allem machte er sich Sorgen um sie. Es tat ihm nach wie vor weh, dass er sie verlassen hatte, und wünschte sich so sehr, dass sie hier bei ihm wäre. Und wie er sich das wünschte. Ihr so gut duftendes, Flammendrotes Haar, ihre braunen, strahlenden Augen und ihre weichen Hände, die ihn immer zu so zart berührt hatten.

Ihr gleichmäßiger Atem und ihre bezaubernde Stimme, die es immer schaffte, einen ruhigen Ton zu halten. Harry seufzte schwer. Wie sie ihm doch fehlte, aber es war das beste gewesen, sie nicht in ihren Plan einzuweihen, dass wusste er, und sie genauso gut. Doch war sie in Hogwarts. Allein, vielleicht hatten die Todesser ja schon alles übernommen? Nein. Das konnte nicht sein. Warum machte er sich so große Sorgen um Ginny? Er weiß genau, dass sie auf sich aufpassen konnte, wie niemand sonst. Sie war eine starke, junge Frau, die ihren Willen so gut wie auch Hermine durchsetzen konnte. *Jetzt ist aber Schluss*, dachte er und schüttelte den Kopf. Langsam ließ er sich zurück in seinen Schlafsack sinken und schloss die Augen. Er wollte erst einmal einen klaren Kopf haben und sich ausruhen.

Ron blinzelte und setzte sich auf. Zuerst fiel sein Blick auf Hermine, dessen Lippen ein zu friedenes Lächeln formten, worauf hin Ron sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte. Er setzte sich auf seine Knie und stützte seinen Ellbogen auf dem Sofa ab, so das er direkt vor Hermine saß.

Sachte und darauf bedacht, dass sie nichts bemerkte, streichelte er ihre rosigen Wangen und hauchte ihr einen Kuss auf ihren rot glänzenden Mund. Zu seinem Vor - eben so wie Nachteil, stöhnte Hermine leise auf und öffnete die Augen. "N'Morgen...", nuschelte sie und setzte sich auf, wobei sie herzhaft gähnte und sich streckte. "Guten Morgen, Mine. Hast du gut geschlafen?", fragte Ron und setzte sich nun neben sie. Noch immer schläfrig nickte sie und lehnte sich an ihn um noch etwas zu dösen. Sie rutschte etwas weiter runter und legte den Kopf auf seine Knie. Zögernd, aber zärtlich, begann er über ihr Haar zu streichen und legte den Kopf auf die Rückenlehne. Seine Gedanken schweiften umher, fanden keinen Anfang und kein Ziel. Die dösende Hexe in seinem Arm, war seit so vielen Jahren seine einzigwahre Liebe, jedoch hatte er immer den Mut verloren, sie darauf anzusprechen. Aber jetzt wusste er es, sie liebte ihn, und nichts auf dieser Welt, konnte ihm die Erinnerung an die letzte Nacht nehmen. Sie hatte es ihm gesagt, aus ihrem Munde waren die Wörter gekommen, die er erhofft hatte.

"Ich geh hoch und nehm' ein Bad.", sagte Hermine schließlich und stand auf. Mit eleganten Schritten glitt sie über den Boden und ging die Treppe zum Bad empor. Dort angekommen, ließ sie sich warmes Wasser in die Wanne ein und fügte etwas Schaum hinzu. Hermine setzte sich an den Wannenrand und horchte, wie das Wasser plätscherte und rauschte. Als die Wanne voll war, zog sie sich aus und legte ihre Wäsche auf einen Stuhl. Kurz betrachtete sie ihren Körper und erkannte einige Narben, die in den vergangenen Jahren entstanden waren. Ein Lächeln umspielte ihre Lippen und sie legte sich in das lauwarme Wasser. Entspannt stöhnte sie auf und schloss die Augen. Alle Lasten fielen von ihr ab und ihre Muskeln lockerten sich. Wie gut es ihr tat, in Sicherheit und in einem Gefühlsrausch aus Liebe und Glück da zu liegen, und zu wissen, dass alles auf ihrer Seite stand. Ihr Körper wurde durch eine dünne Schicht Schaum bedeckt und nur leichte Umrisse waren zu erkennen. Leise öffnete sich die Tür und Ron kam herein. "Hey Hermine", hauchte er, um ihre Entspannung nicht zu zerstören. Die junge Hexe erschrak leicht und errötete, lächelte jedoch.

Nach dem Ron sie gefragt hatte, hatte auch er seine Kleidung ausgezogen und auf den Stuhl geworfen. Bedacht darauf, gut auszusehen, stieg auch er in die Wanne und ließ sich vor seiner Geliebten nieder. Es dauerte nicht lang, als sich ihre Gesichter näher kamen und ihre Lippen aufeinander trafen. Ein leidenschaftlicher Kuss bildete sich, und löste in beiden ein unglaublich schönes Gefühl aus. Wieder lehnte Hermine sich nach hinten und zog Ron auf sich. Sein Glied strich über ihren Oberschenkel, was eine Welle der Erregung in ihr auslöste. Ron erging es kaum anders. Nach einigen Sekunden festigte sich sein Genital und wurde steif, was Hermine nicht zu stören schien, denn erregt schob sie die Beine auseinander und schlang sie um Rons, um ihn Einlass zu gewehren. Ron verstand und tat das, worauf sie hinaus wollte.

Sie lagen nebeneinander in Rons Schlafsack und dösten vor sich hin. Zärtlich streichelten sie sich und kuschelten miteinander. Harry hatte sich gewundert, warum sie sich immerzu küssten und nicht ohne die Hand des anderen zu halten, irgendwo hin gingen, doch hatte er schon eine Ahnung, und fühlte sich einsamer als je zu vor.

Umbridges Amulett

In letzter Sekunde waren sie aus dem Ministerium geflohen und standen nun an einem Ufer eines großen, dunklen Sees. Hermine Verwandlung bildete sich zurück und ihre Schönheit kam noch stärker zum Vorschein, als zuvor. Auch die Verwandlungen von Harry und Ron zogen sich zurück und die drei standen sich in ihrer wahren Identität gegenüber. Aus Harrys Hand baumelte ein goldenes Amulett, mit einem bedrohlich aussehendem Anhänger, der hin und wieder zu leuchten begann. Ron verengte die Augen und verzog das Gesicht, als hätte er gerade in eine Zitrone gebissen. Er mied dieses Amulett, denn es schien irgendeine Wirkung auf ihn zu haben, die er selbst nicht erkannte.

Nach dem sie ein Zelt aufgebaut hatten, übernahm Hermine die erste Wache, in der sie beschloss, dass Amulett zu tragen. Die Narbe Harrys schmerzte immerzu, wenn er die Kette um den Hals trug. Voldemort fiel in seinen Geist ein und schien ihn zu kontrollieren. Jeder Herzschlag schien von ihm gesteuert zu sein und jedes Blinzeln zu beherrschen. Hermine sorgte sich um ihren besten Freund. Sie kochte ihm Tee, übernahm seine Schichten und wollte nicht, dass er mit irgendwelchen magischen Dingen, die gefährlich sein könnten, in Berührung kam, was Ron ein anderes Bild verlieh. Immer wenn er das Amulett trug, war er gereizt und kaum ansprechbar. Sah er seine Freundin in der Gegenwart von Harry, löste es in ihm eine große Welle der Eifersucht aus. Ron hatte mit so was schon öfter Probleme gehabt, doch war es um so schlimmer.

Das Amulett log ihm eine Welt vor, die nicht existierte. Eine Welt, in der er nur wieder der Mitläufer war und immer nur im Schatten der anderen stand. Nie wurde er gelobt, geliebt oder war von großer Bedeutung gewesen. Aber Hermine... Sie hat ihm immer das Gefühl gegeben, etwas Wert zu sein, doch wenn sie sich anderen Menschen widmete, fühlte er sich wieder an den Rand gestellt. Für Ron gab es nur sich selbst und Hermine. Seine Schwester war immer das kleine Küken gewesen, auf das er aufpassen sollte. Seine Brüder waren immer diejenigen, die das neue bekamen, und er die Reste, die Überbleibsel, die abgetragen und abgenutzt waren. Nie hat er etwas bekommen, was er wollte, weil kein Geld da war. Er zog immer den Kürzeren, ob in der Familie, bei Freunden oder in Sachen Beziehung. Mit Lavender war es nie gut gelaufen. Insgeheim war er nur mit ihr zusammen gewesen, weil er Hermine eifersüchtig machen wollte, da sie angeblich mit Krum geknutscht haben soll. Doch Lavender hatte ihn nur genervt, hang ständig an seinem Fersen und ließ ihm keine Ruhe. Hermine hingegen hatte immer ein besonderes Verständnis für Diskretion und ließ ihm auch die nötige Freiheit, wenn auch manchmal etwas zu viel, denn Ron genoss ihre Gesellschaft und ihre Nähe. Manchmal aber dachte er daran, dass sie heimlich mit Harry zusammen wäre und sich über Ron lustig machte. Vielleicht küsst er ja nicht so gut wie Viktor? Oder er sieht nicht gut genug und durchtrainiert für sie aus? Vielleicht sah er auch auf einem Besen wie ein Clown aus, und nicht wie Viktor Krum, der König der Lüfte, der auf einem Besen einen sauberen Handstand hinlegen konnte. Und wieder wären wir beim vorher angesprochenen Thema. Ron stand immer im Schatten der anderen. Nie konnte er in etwas besser sein oder auch nur ein bisschen an den Talenten der anderen grenzen.

Er hasste es einfach, dass er mit anderen verglichen wurde, damit musste endlich Schluss sein. Er wollte nicht derjenige sein, der nur dann gut genug war, wenn man einen Schuldigen oder einen Vollidioten brauchte, der sich für die anderen einsetzte, ohne nur ein Danke oder ein Lob zu erhalten. "Also Harry...", begann Hermine. Sie und Harry redeten immerzu abwechselnd über Dinge von Regulus alias R.A.B. Ron verdrehte die Augen und dachte sich nur, dass sie auch ganz genug ohne ihn klar kommen würden. In der ganzen Zeit, hatte sich das Amulett in Rons Brust gebohrt, und hinterließ ein Bild, dass ihm ganz und gar nicht gefiel. Was wenn Hermine und Harry wirklich was miteinander haben? Wenn sie sich heimlich küssen würden oder sogar noch mehr. "Ron?", fragte Hermine besorgt und sah den Rotschopf an. "Nein Nein, red ruhig weiter, ihr kommt ganz gut ohne mich klar.", erwiderte er nur stur und verfinsterte den Blick. "Du weißt genau, dass das nicht stimmt, Ronald!", sie verschärfte den Ton bedrohlich und sah fragend zu Harry, der nur mit den Achseln zuckte. "Oh, nun tust du wieder so, als wär Harry der bessere und der um den man sich Sorgen machen müsste hm? Harry, der Kerl, der ja alles richtig macht.", höhnte Ron böse. "Ron, das reicht!", fauchte Hermine. "Jetzt nimmst du ihn wieder in Schutz hm?" - "Was ist los mit dir?" - "Was los mit mir ist? du lügst doch allen was vor!" - "Was unterstellst du mir denn bitte?", wütend sah Hermine zu dem

Rotschopf auf, der nur schnaubte und ihrem Blick auswich. "Du tust so, als würde es dir alles nichts ausmachen. Du tust so, als wäre alles was Harry durchmacht selbstverständlich. Du sagst doch immer, dass es dich nervt und du sein getue nicht mehr ab kannst.", er knurrte und ballte seine Häne zu Fäusten.

Hermine hob die Augenbrauen. "Ja gut, aber du warst daran auch beteiligt Ron. Außerdem sage ich nicht, dass es mich die ganze Zeit genervt hätte oder jetzt nerven würde. Ich meine nur, dass er vielleicht etwas übertreibt..." - "Jetzt rede dich da nicht raus Hermine. Was willst du uns eigentlich vor machen?", wutschnaubend stürmte Ron aus dem Zelt. Das Amulett an seiner Brust brannte sich ein und seine Augen blitzten gefährlich. "Ron, der Horkrux! Mach ihn ab. Er schadet dir nur!", bat Hermine. "Nein, nicht er schadet mir, sondern ihr!", somit riss er sich die Kette vom Hals und warf ihn auf den Sessel, als er auch schon davon rauschte. Es dauerte nicht lang, als Hermine es realisierte und ihm hinterher lief. "Ron, bleib hier, bitte. Ron komm zurück, komm zurück...", flehte sie und wollte ihn gerade am Arm packen, doch er beschleunigte seinen Gang und verschwand in einem dichten Waldstück. "RON!!!", verzweifelt rief Hermine in die Nacht, und Tränen liefen über ihre Wangen. "Komm zurück", flüsterte sie, doch nichts geschah.

Gereizt schlug sie die Zeltplane zur Seite und stürmte zu ihrem Bett. Sie vergrub das Gesicht in ihrem Kissen und schluchzte laut auf, weinte stark, schien kein Ende zu finden. Alle ihre Gedanken kreisten um Ron. Wo ist er jetzt nur? Kommt er zurück? Was soll nur aus ihr werden? Harry saß auf dem Sessel und blickte mit schlechtem Gewissen auf seinen Schoß, auf dem das Amulett ruhte. "Es tut mir leid.", sagte er in einem ruhigen Ton, gerade noch so laut, dass es in Hermines Ohren drang. Doch sie blickte nicht auf, weder noch erwiderte sie irgendetwas anderes. Kein Anzeichen von Verständnis oder Freundschaft. Nur Trauer und Einsamkeit stand in ihrem Gesicht geschrieben. Noch lange weinte sie, bis sie unter Schluchzern und Seufzern eingeschlafen war, doch rollten weiterhin Tränen über ihre Wangen, obwohl sie tief zu schlafen schien.

Hin und wieder flüsterte sie im Schlaf, dass er zurück kommen sollte, dass sie ihn doch so liebte. Fragte, warum er sie im Stich ließ. Es schmerzte, und das spürte auch Harry. Ohne seinen besten Freund, würde alles anders sein, vor allem Hermines Laune. Am nächsten Tag, als sie alles zusammen packten und das Zelt abbauten, bemerkte Harry, wie Hermine immerzu über den See hinweg zum anderen Ufer sah. Sie zögerte die Zeit enorm hinaus, und er wusste, dass sie nur warten wollte, weil die winzige Hoffnung in ihr zu bestehen schien, dass Ron zurück kehren würde. Sie apparierten zu einem Heidekraut bedecktem Hang. Hermine ließ sich an einem Baum nieder, winkelte die Beine an und legte den Kopf auf die Knie, als sie auch schon wieder zu schluchzen begann. Harry wollte zu ihr gehen, sie trösten, ihr sagen, dass er wieder kommen würde, aber er wollte ihr keine falschen Hoffnungen machen. Er setzte sich stumm neben sie und atmete tief durch. *Ich weiß, dass du wieder kommst. Ich hoffe nur, dass du dir dazu nicht all zu viel Zeit lässt, Ron...*

Grindelwalds Zeichen

Gefallen euch meine FFs nicht mehr oder warum werden Leser und Kommentar immer weniger? :(

Ich habe neben mir den siebten Band liegen und schreibe vieles auch nach, also bitte nicht wundern, aber es soll schon wahrheitsgetreu bleiben :) Nehmt es mir also nicht übel, ja? :)

Bitte kommentiert, würde mich sehr freuen!

Alles Liebe

R-L-M

In den nächsten Tagen sprachen sie kein Wort über Ron. Harry aber wusste, dass es gleichgültig war. Er wusste, wie sehr der Rotschopf fehlte, und vorallem, wie Hermine ihn vermisste. Vor allem nachts, wenn sie dachte, Harry würde schlafen, weinte sie. Unterdessen holte Harry immer wieder die Karte des Rummtreibers hervor, um nachzuschauen, ob Ron in Hogwarts sei, in der Hoffnung, das er unter seiner Reinblütigkeit geschützt ist, und sich dort in Sicherheit wiegen würde, doch Ron tauchte nicht auf der Karte auf und nach einer Weile ertappte Harry sich dabei, wie er Ginnys Namen im Mädchenschlafsaal beobachtete. Ob sie spürte wie er an sie dachte? Das er wusste, wo sie sich befand? Harry würde so gern an ihrer Seite sein und sie in den Arm nehmen. Ihr zu sagen, dass er sie beschützt und für sie da ist, dass ihr nichts geschieht und er es auch nie zulassen würde. Doch auch wenn er nicht bei ihr war, wünschte er ihr alles Gute.

Hermine und Harry saßen an einem kleinen Holztisch herum und überlegten, wie sie den Horkrux zerstören sollten. Immerhin hatten sie einen gefunden, doch sie hatten keine Möglichkeit oder Perspektive, ihn zu zerstören. Die anderen waren genauso unerreichbar, wie zu vor. Einige Male, bei dem Gedanken daran, wurde ihm schwindlig, und Harry wartete gequält auf erste Anzeichen, die darauf hindeuteten, dass Hermine keine Lust mehr darauf habe, und ebenfalls gehen würde.

Plötzlich stand Hermine auf, nahm sich *die Märchen von Beedle dem Barden* vor und machte es sich in einem Sessel gemütlich. Harry konnte nicht verstehen, was sie da so interessant finden würde. Sie blätterte gezielt und Harry konnte einen Blick auf ihre Seiten erhaschen. *Zaubermanns Silbentabelle*, er zuckte mit den Achseln und ließ sich einige Dinge durch den Kopf gehen. Dann stand auch er auf und ging zu der braunhaarigen herüber. "Hermine ich hab mir das mal durch den Kopf gehen lassen und -" - "Harry, könntest du mir mal kurz helfen?" Sie schien ihm gar nicht zugehört zu haben, stattdessen hielt sie ihm die Märchen von Beedle dem Barden hin und zeigte ihm eine Art Rune, die er nicht entziffern konnte. "Mine, ich hatte nie alte Runen..", sagte er ungeduldi, doch sie schüttelte den Kopf. "Das ist keine Rune, Harry. Es steht weder in der Silbentabelle, weder noch in den Büchern der alten Runen. Sie näher hin. Es wurde mit Tinte eingezeichnet, also gehört es nicht einmal zu diesem Buch. Ich dachte ja erst an ein Auge, aber da scheine ich die falsche Ferte zu haben. Denk nach, Harry. Hast du das Symbol vielleicht schonmal gesehen?", fragte sie und sah ihn fragend an. Einen Augenblick zögerte er, indem er das Zeichen genauer besah. "Hm... Nicht das ich wüsste, Nein... Moment mal. "Das ist doch das gleiche Symbol von Lunas Dad. Was er doch auf der Hochzeit trug." - "Nun, das hab ich auch gedacht, aber das bringt uns nicht weiter.", meinte Hermine und seufzte.

"Oh doch. Es ist das Zeichen von Grindelwald. Viktor hat es mir auf der Hochzeit von Bill und Fleur erzählt.", Hermine starrte ihn mit offenem Mund an. "Was? Wie bitte?", Sie blickte von Harry zu dem Symbol und wieder zurück. "Das ist merkwürdig. Was hat ein schwarzmagisches Zeichen zwischen so vielen Seiten eines Kindermärchenbuches zu suchen?" - "Jaah, seltsam", sagte Harry. Eine Weile redeten sie noch über das Zeichen Grindelwalds, darüber das es in die Wände von Durmstrang eingemeißelt war und warum niemand es erkannt habe. Schließlich begann Harry von neuem. "Hermine?" - "Hm?" - "Ich habe nachgedacht. Ich will nach Godrics Hollow.", gestand er und ihre Blicke trafen sich, doch Hermines Augen starrten nur ins Leere. "Hm.. Ja darüber dachte ich auch schon nach. Ich glaub wirklich, dass wir dahin sollten.", sagte sie unkonzentriert und schien wie hypnotisiert von etwas. "Mine? Hast du mir richtig zugehört?" - "Jaha. Du willst also nach Godrics Hollow? Ich glaub, du hast recht. Da könnte das Schwert von Gryffindor stecken. Klar, es wird gefährlich sein, aber je mehr ich darüber nachdenke, desto wahrscheinlicher kommt es mir vor,

dass es dort ist.", Harry hob fragend eine Augenbraue. "Warum sollte das Schwert dort sein?", hakte er nach. "Harry, wusstest du das denn nicht? Godrics Hollow.. überleg doch mal. Godric Gryffindor ist dort geboren." - "Wirklich? Gryffindor stammte aus Godrics Hollow?" - "Du meine Güte Harry!", Hermine sah ihn belustigt an und schlug ihm mit dem Buch auf den Oberarm, was ihn aber kaum störte.

"Hast du denn nie die Geschichte der Zauberei gelesen?" - "Ähm", sagte er und lächelte, wie ihm vorkam, seit vielen Monaten zum ersten Mal wieder. "Ich hab vielleicht mal reingeguckt. Als ich es gekauft habe.. aber auch nur dieses eine Mal...." - "Nun, da das Dorf nach ihm benannt ist, hätte ich eher daran gedacht, dass du vielleicht den Zusammenhang von selbst durchschaust.", sagte Hermine, und klang dabei wie früher, als nur Bücher und Hausaufgaben in ihrem Kopf platz gefunden haben. Sehnsüchtig wartete Harry schon darauf, dass sie verkünden würde, gleich in die Bibliothek zu müssen. Nach weiterem durchdenken und reden über den Aufenthalt in Godrics Hollow, schlug Hermine vor, dass sie ersteinmal disapparieren, zu zweit unter dem Tarnumhang, üben sollten. Sie redete auf ihn ein, was sie zu tun hätten und Harry nickte nur und pflichtete ihr bei, wenn sie eine Pause einlegte, doch im Grunde genommen, waren seine Gedanken von dem Gespräch abgeschweift, denn er dachte an die nächsten Tage. Er würde nach Haus zurück kehren. An den Ort, an dem er geboren wurde und seine Eltern starben.

Am folgenden Tag stahlen sie von zwei Muggeln einige Haare und brauten einen Vielsafttrank. Hermine rechnete damit, dass Voldemort vermutlich wissen würde, dass Harry in das Haus seiner Eltern, früher oder später zurück kehren würde, und wollte die Tarnung so gut es ging verbessern. Es dauerte eine ganze Woche, bis alles vorbereitet und fertig war und Harry immer nervöser wurde. Er wäre am liebsten schon von Anfang an nach Godrics Hollow gegangen, aber Hermine hatte sich zu sehr gesträubt. Halbherzig geduldig akzeptierte Harry ihre Entscheidung, denn er wusste, wie ihr zumute war. Sie wollte größte Sicherheit für ihren Brudergleichen, besten Freund, nachdem ihr *Lover* im nirgendwo verschwunden war, und sie keine Ahnung davon hatte, ob er überhaupt noch lebte. Wie es ihm ging, ob er bei dem starken Regen der wütet da draußen war und fror, und Hermine verspürte, wie sie sich danach sehnte, mit ihm in einem Bett zu liegen, ihm die Wärme geben, die er ihr zu fühlen ließ und ihm brennende Küsse auf die Haut zu drücken, die er so zärtlich erwidert hatte. Auch sehnte sie sich nach dem Gefühl, wie es war, wenn er sie so vorsichtig ausgezogen hatte. Sie vertuschte das Verlangen nach Ron, um Harry beizustehen, doch mit jedem Tag, indem Ron nicht zurück kam, wurde ihr Verlangen stärker, und ihr Herz wurde von Rissen bestückt.

Träume

"Daran warst du auch beteiligt Ron, red dich da nicht raus!", schrie ihn Hermine an. "Jetzt tu nicht so, du hast es mir selbst gesagt, Hermine. Tu nicht so als wärst du das kleine, feine Mauernblümchen, dass alles perfekt macht!", brüllte Ron zornig zurück. Er schnaubte. "Was machst du uns ihr vor, Hermine?", fügte er mit angehobener Stimme hinzu. In seinen Augen blitzte es stark, und er wirkte sehr gereizt. Rons Erscheinungsbild wirkte wie ein Zeichen der Ablehnung. Seine Arme waren angespannt und seine Hände zu Fäusten geballt, bereits mit solcher Kraft, dass seine Fingernägel in sein Fleisch drückten. Als Hermine nichts erwiderte, und nur den Mund öffnete und ahnungslos wieder schloss, räusperte Ron sich und stürmte aus dem Zelt. Der Regen prasselte auf das Zeltdach, Blitze erhellten den Himmel und dessen Licht fiel auch auf die schluchzende Hermine, die Ron hinterher gerannt war. "Ron, bitte bleib hier.", rief sie durch den Donner hindurch. "Nein Hermine. Nur einmal, einmal in meinem verflixten Leben, hätte ich mir gewünscht das du mich verteidigen würdest. Ich dachte du bist meine Freundin, Ich dachte du liebst mich!", wieder erhob sich seine Stimme. Hermine und er standen sich direkt gegenüber und die dicken Regentropfen vermischten sich mit ihren Tränen. "Ron, ich liebe dich. Ich liebe dich mehr als alles andere auf dieser Welt, nur bitte lass mich nicht im Stich! Ron...", wieder schluchzte sie und fiel ihm um den Hals.

Diese Umarmung schien niemand auseinander reißen zu können, und doch war sie nur so herzlich, wie eine Blume ohne Blüten, wie ein Himmel ohne Sterne, wie eine Nacht ohne Liebe und Wärme. "Ich liebe dich auch Hermine, aber ich weiß nicht, ob wir für einander wirklich bestimmt sind!", Ron drückte sie von sich weg und ging einen Schritt nach hinten. Verwundert und hilflos legte sie den Kopf schief und wünschte sich, noch in seinen Armen Halt finden zu können, als sie leicht schwankte, doch er drehte sich um und ging weiter. "RON!!! KOMM ZURÜCK!! RONALD!!!", sie war zu Boden gefallen und stützte sich nun auf den Knien ab, streckte die Hand wie ein kleines Kind nach Ron aus. "Komm zurück..", flüsterte sie mehr zu sich selbst und ein lauter Schluchzer ging in einem erneuten donnern unter.

Plötzlich wurde alles schwarz und Hermine erschien vor ihm und sagte: "Du hast recht Ron, ich liebe dich nicht...."

Ron saß kerzengerade in seinem Bett. Er war schweißgebadet und bemerkte die Tränen auf seinen Wangen. *"Hermine... ich komm zurück. Ich versprechs dir!",* flüsterte er zu sich selbst und seufzte. Durch seinen Kopf schwirrten tausende Worte, tausende Sätze. Es herrschte keine innere Ordnung mehr in ihm. Kein Anfang und kein Ende. Oder war es erst der Anfang vom Ende, wie ein Sprichwort lautete? Selbst wenn, was sollte er schon tun? Wie sollte Ron, derjenige, der seinen besten Freund und seine Freundin im Stich gelassen hatte, sie durch all die Schutzzauber wieder finden. Er versuchte einen Schluchzer zu unterdrücken, doch bei aller Kraft brach er aus seinem Munde heraus. In Rons Magengegend verkrampfte sich gerade jegliche Sehne, jeder Muskel, jede Ader. Er hat versprochen immer für Hermine da zu sein, sie niemals allein zu lassen, sie zu beschützen, und würde sie einst sterben, so würde er sich dafür umbringen, denn ohne sie, hatte sein Leben keinen Sinn. Auch wenn es heißt, du konntest früher auch schon ohne, dann kannst du das jetzt auch, konnte er es nicht. *"Ein Tag ohne Dich, ist wie ein Tag ohne Sonnenschein. Es gibt keinen Vergleich dafür..."*, hatte Ron einst zu Hermine gesagt, und so war es. Es regnete seit Tagen nur noch in Shell Cottage. Plötzlich klickte irgendetwas und aus dem Deluminator, der auf Rons Nachtschrank lag, kam eine blauleuchtene Kugel. Irritiert sah er ihr nach, als sie aus dem Fenster schwebte, und er verstand. Rasch zog er sich Hemd und Hose an, lief mit seinem Rucksack hinunter in die Küche, ließ einiges an Verpflegung wie Eier, Brot, Wasser, Nudeln et cetera hinein schweben und zog sich seine Jacke über. Ohne weiter viel Zeit zu verschwenden, rannte er der Kugel nach, die kurz darauf in seine linke Brust hinein flog und verschwand, und Ron wusste genau, wo er hin musste.

..... "Komm zurück..", flüsterte sie mehr zu sich selbst und ein lauter Schluchzer ging in einem erneuten donnern unter. Dann hörte sie von nicht allzu weiter Entfernung seine Stimme.

"Nein Hermine, ich komme nie mehr zurück... Ich hasse dich..."

Tränenübersäht und mit zitterndem Leib wachte Hermine auf. Auch ihr rannte der Schweiß von der Stirn

und ihr Atem war hastig und beunruhigt. Das war das erste mal, dass sie auf solch, für sie empfundene Weise, grausame Art von der Nacht geträumt hatte, als Ron gegangen war. Es war mittlerweile schon viele Wochen her und Sie und Harry waren vor einigen Tagen nur knapp mit dem Leben von Bathilda Bagshots Haus aus Godrics Hollow davon gekommen. Alles kam auf einen Streich zusammen und sie wurde immer unsicherer. Wimmernd winkelte sie die Beine an und platzierte ihren Kopf auf den Knien, als sie auch schon zu schluchzen begann und weitere Tränen ihre Wangen heimsuchten. Das leise Winseln, das Harrys Ohren vernahmen, weckte ihn aus seinem Traumlosen Schlaf. "Hermi- Oh...", sagte er und hielt für einen Augenblick die Luft an. Er konnte gut verstehen, wie sie sich wieder fühlte. Sie hatte das mit Godrics Hollow und dem Schwert Gryffindors falsch gedeutet und machte sich daher immerzu Vorwürfe, dazu kam noch, dass sie zur Zeit nichts außer Waldpilze und Trauben zu sich nahm, wenn sie überhaupt etwas aß, denn dann war noch das Problem, dass sie Ron so unsterblich vermisste, wie Harry es nie gedacht hatte.

Unbeschreiblich was beide Herzen jetzt fühlten, dachten, sagen wollten. Trotz der weiten Entfernung, schlugen ihre Herzen gemeinsam und ihre Gedanken waren ganz nah zusammen. Hermines Verstand drehte sich nur um Ron, denn auch ihr Kopf hatte nach langer Zeit begriffen: Liebe kann man nicht studieren und aus Büchern herauslesen, man muss sie fühlen, und dazu benötigt man ein Herz, und seit diesem Augenblick, sind sich Herz und Verstand Hermines einig, dass sie Ron brauchten. Rons Gedanken wanderten von einem zum andern. Er dachte oft an Hermines wunderschönen, Makellosen Körper, ihre rosigen Wangen, ihre braunen, glänzenden Augen, ihre so gut duftenden Haare, an ihren gut geschnittenen Brüsten vorbei, zu ihrem flachen Bauch, ihrer Hüfte und ihren Beinen, die Ron besonders mochte. Ihre weiblichen Kurven, die sie zu einer gut erhaltenen Frau machten, brachten Ron immerzu um die Besinnung, und auch er spürte das Verlangen, endlich bei ihr zu sein, sie zu küssen, zu wärmen, zu lieben. Hermine schlang die Beine vom Bett und schlich aus dem Zelt. Es war eine klare Nacht und der Mond schien über dem dichten See, ebenso wie die Sterne, die sich in ihren Augen spiegelten. Langsam wanderte Hermines Hand zu ihrem Mund, auf dessen Innenfläche sie einen Kuss drückte, und diesen zum Mond hauchte.

Plötzlich spürte Ron wie ein warmes, kussartiges Gefühl sich auf seiner Wange ausbreitete. Ein Lächeln umspielte seine Lippen, Tränen glitzerten in seinen blauen Augen, und auch er schickte einen Luftkuss auf die Reise zu seiner Geliebten.

Es dauerte nicht lang, als Hermine das gleiche Gefühl wie Ron empfand, und auch sie musste Lächeln.

"Und selbst wenn ich nicht bei dir bin, kann ich deine Nähe spüren. Ich liebe dich, und das wird nie anders sein.", sagten Hermine und Ron gleichzeitig in die Nacht, mit dem Gedanken daran, dass es die Ohren des anderen erreichen würde. *"Ich liebe dich... nur dich, egal was passiert!"*

Rons Rückkehr

"Ron... Was machst du denn hier?", keuchte Harry, der plitschnass war und seinen besten Freund erfreut musterte. "Ich hab euch gesucht. Man bin ich froh, dich gefunden zu haben. Was machst du denn bitte für Sachen?", erwiderte Ron und umklammerte das Schwert Gryffindors fest. Eine Pause trat ein. Dann legte Harry das Amulett, den Horkrux, wortlos auf einen Stein und Ron verstand. Als er vor dem Amulett stand und das Schwert erhob, veränderte sich das Bild vor ihm. Auch Harry bemerkte, dass irgendetwas anders war. Ron zitterte plötzlich stark und Tränen rollten seine Wangen hinunter. "*Ron, zerstör ihn! Glaub nicht, was er dir zeigt!*", hörte der Rotschopf gedämpft und schien beinahe in Ohnmacht zu fallen. Es dauerte, und in der Zeit musste Harry ihn immer wieder ins Gedächtnis rufen, das der Horkrux log. Dann holte Ron weit aus und schlug die silberne Klinge auf das Amulett nieder, dass entzwei brach. "Gut Ron!", sagte Harry, doch Ron warf das Schwert plötzlich beiseite, packte seinen besten Freund am T-Shirt und drückte ihn zu Boden. "Was ist mit dir und Hermine?!", fauchte er und in seinen Augen flammte bitterer Wahnsinn auf. "Ron?! Ich liebe Hermine wie eine Schwester Ron. Und sie mich wie einen Bruder, dass hat sie mir schon oft genug versichert. Glaub mir!", bat Harry und Ron lockerte seinen Griff, stand auf und half ihm hoch. "Entschuldige bitte..." - "Schon in Ordnung."

"*Hermine...*", die beiden Jungs waren bereits wieder im Zelt angekommen. Ron wartete am Eingang und Harry versuchte das schlafende Mädchen im unteren Bett zu wecken. "Hm? Harry? Ist alles in Ordnung?", sagte diese verschlafen. "Jaja, mir gehts gut. Ich hab das Schwert und... ich hab dir jemanden mitgebracht!" - "Was? Wen?", Harry trat beiseite und Ron fiel in Hermines Blickfeld. Sie erstarrte. Ein Gefühlschaos von Wut, Trauer, Liebe und Glück entstand in ihr, doch wusste sie dies nicht zu deuten und stand nur weiterhin starr auf. Mit langsamen, kleinen Schritten bewegte sie sich auf Ron zu, der Andeutungen nach einer Umarmung machte, als sie vor ihm stand, doch plötzlich stürzte sie sich auf ihn und begann jeden Zentimeter seines Körpers mit einem Schlag ihrer Faust zu kennzeichnen. "Nach Wochen kommst du hier angekrochen! Du Komplettes *Arschloch* Ronald Weasley! Nach *Wochen*.... Ich hab dich angefleht! Angefleht wieder zurück zu kommen und oh wo ist mein Zauberstab?", fuhr sie ihn an und Ron hielt sich schützend die Arme vors Gesicht. Er nutzte die Gelegenheit, in der Hermine nach ihrem Zauberstab sah, und wich vor ihr zurück. "Ich weiß ja.. Hermine... Es tut mir doch leid!" - "Es tut dir leid? ES TUT DIR LEID????", schrie Hermine ihn an und wollte wieder auf ihn los gehen, als Harry einen Schutzzauber zwischen die beiden beschwor und Hermine im hohen Bogen nach hinten flog.

Wie eine Beleidigte Leberwurst setzte sie sich auf einen Stuhl und verschränkte Arme und Beine so stark, dass man meinen könnte, sie bräuchte Jahre um ihre Verschränkungen zu lösen. "Also gut. Ich bin still. Dann fang mal an, Ronny-Spatz! Vielleicht fällt die ja was glaubwürdiges ein, damit ich dir verzeihe!", heuchelte Hermine und Ron sah sie traurig an. "Es tut mir wirklich leid. Ich wollte ja auch zurück kommen. Ehrlich. Aber ich hab euch nicht mehr gefunden. Dann wurde ich von einigen Greifern gefangen genommen. Die waren aber echt dumm, haben mir geglaubt, ich sei Stan Shunpike. Sie haben dann darüber diskutiert und in der Zeit hab ich ihnen zwei Zauberstäbe abgenommen.", erklärte Ron. Hermine hob ihre Augenbrauen leicht an und sah ihn unglaublich an. "Greifer? Aha, nie gehört.", sagte sie. "Na ja. Ich hab euch dann am nächsten Tag gesucht, aber euch nicht gefunden. Ich bin Tage lang umher appariert und hab mich sogar wieder zersplintert. Dann bin ich nach einiger Zeit zu Bill und Fleur appariert - ich hab ihnen einiges erzählt, aber nicht unseren Plan. Dann, eines Nachts.. genau genommen, diese Nacht, hat mein Deluminator angefangen zu klicken und....", Ron erzählte und erklärte ihnen, wie er sie gefunden habe und zeigte ihnen auch die Verpflegung, die er kurzer Hand von Bill und Fleur aus Shell Cottage mit genommen hatte. Es dauerte eine Weile, bis Hermine ihm zu glauben schien und sich schließlich wieder hinlegte. "Na immer hin besser als die gelben Vögel im letzten Jahr.", sagte Ron. "Oh die können dir auch noch blühen!", zischte Hermine, wobei sie selbst und auch Ron grinsen mussten.

Es war schon spät in der Nacht, als Ron ihren Namen erfragte. Da sie nicht geantwortet hatte, nahm er an, sie würde schlafen, und legte sich neben sie. "Willst du was bestimmtes?", flüsterte sie und Ron schreckte

zusammen. "Ja.. ich will bei dir sein!", antwortete er charmant, doch Hermine ignorierte ihn. Doch dann drehte sie sich zu ihm und sah ihn an. "Wieso bist du verschwunden?", fragte sie traurig und fummelte an seinem Shirt rum. "Ich weiß nicht. Dieser Horkrux hat mich einfach wütend gemacht. Bitte verzeih mir, Mine! Ich wollte wirklich wieder kommen, aber ich hab euch nicht gefunden. Klar, wegen den Schutzzaubern.", erklärte er traurig und legte vorsichtig einen Arm um sie. Sie ließ es zu und kuschelte sich an ihn. "Ist schon gut, heißt aber nicht, dass ich dir das so einfach vergebe.", sagte Hermine und schloss die Augen. "Ich hab dich vermisst, Ron!", gestand sie nach einer Weile. "Ich hab dich auch vermisst, Süße." Sie lächelten sich verliebt an, hauchten sich einen kurzen Kuss auf den Mund und schliefen dann Arm in Arm ein.

Erkältung

In den nächsten Tagen war es regnerisch und Hermine legte sich eine Erkältung zu. Ron, der ohne hin schon besorgt um seine junge Freundin war, da diese sich ständig übergab und ihre Übelkeit nicht vortäuschen zu schien, war davon alles andere als begeistert. Sie hustete laut und schniefte. "Schatz?", hauchte Ron, setzte sich auf ihren Bettrand und umklammerte ihre eiskalte Hand. "Kann ich dir etwas gutes tun?" Hermine war leichenblass und hatte tiefdunkle Augenringe. Ihre Augen selbst hatten nicht mehr das fröhliche Strahlen, sondern waren blutunterlaufen und müde. Auch ihr Atem klang, als würde sie gleich ersticken und ihr Gesicht brannte. "Schatz?", hakte Ron nach, doch Hermine sah ihn nur kränklich an und schüttelte sachte den Kopf. Die dunklen Augenlider senkten sich und die junge Gryffindor fiel in unruhigen Schlaf. "Geht es ihr besser?", fragte Harry, der auf dem Sessel in Mitte des Zeltes stand und in *Die Märchen von Beedle dem Barden* blätterte. Ron schüttelte den Kopf, ohne den Blick von Hermine abzuwenden. "Ron, du sorgst dich um sie, dass ist klar, aber ich denke, dass sie auch Ruhe braucht. Nimm doch erst einmal Abstand von ihr." - "Was willst du damit sagen?", giftete Ron zurück und sah Harry mit funkelnden Augen an. "Ich meine nur -" - "Du bist doch nur eifersüchtig -", unterbrach Ron ihn. "- Das du nicht mit meiner kleinen Schwester rummachen kannst, wie es dir lieb ist! Nur weil ich mit Hermine zusammen bin, machst du ständigen Aufstand, und willst ständig, dass wir uns auseinander leben! Wenn du es nicht akzeptierst dann geh, aber lass Hermine und mich damit zu frieden!", unkontrolliert hatte Ron seine Stimme angehoben und als er geendet hatte, bemerkte er, wie die zuvor noch schlafende Hermine wach in ihrem Bett saß und Harry und Ron abwechselnd ansah.

"Nein Ron, dass denke ich nicht!", versuchte Harry zu erklären, doch als Ron sich dreist umdrehte und ihm volles Desinteresse zeigte, stürmte er aus dem Zelt. "Ron, Harry meinte es bestimmt nicht so er -" - "Willst du mich auch noch dumm an machen, Granger?!", Hermine fuhr zusammen. *Granger...* Klar war dies ihr Name, aber doch keine Anrede, die sie von ihrem Freund hören wollte. Es dauerte nicht lang, da bemerkte Ron schon, dass er sie weiter gekränkt, und vermutlich auch verletzt hatte. "Oh, entschuldige bitte das...", seine Stimme versagte.

Am nächsten Morgen wachte Ron neben Hermines Bett auf. Was war passiert? Ist er ohnmächtig geworden? Wurde er aus dem Bett geschmissen oder hat er es vorgezogen lieber Wachhund als Geliebten zu spielen? Es kam ihm nicht in den Sinn, als er sich schließlich an die letzte Nacht erinnerte. *Ach ja...* Plötzlich sprang er wie von der Tarantel gestochen auf und sah in das Bett. Hermine lag in etwa Vier Decken gehüllt im Bett und lugte über deren Rand. "Is was?", krächzte sie und hob den Kopf. "Ähm.. wie gehts dir?" - "Den Umständen entsprechend, dir?" - "Nicht anders als dir, denke ich mal." - "Mine hör mal, was gestern war, tut mir leid. Ich wollte dich nicht so... so..." - "Ich versteh schon was du meinst.", beendete Hermine und schmunzelte so fern es denn möglich war. Schwach rückte sie weiter nach hinten und klopfte auf ihr Kissen um Ron anzudeuten, dass er nicht auf dem Boden liegen und in ihr Bett steigen sollte.

Er zögerte nicht und legte sich neben sie. Lächelnd legte er einen Arm um sie und strich über ihre glühende Wange. Sie zitterte, ihr war kalt, sie hatte Hunger und wollte nichts essen. Sie genoss Rons Zärtlichkeit und Fürsorge sehr, doch seine Finger brannten auf ihrer Haut und der Schmerz zog durch ihre Muskeln. Es waren die Stromschläge, die sie schon immer bei seinen Berührungen empfunden hatte, doch sie waren zuvor immer so zart und herlich gewesen, jetzt brannten sie und schienen sich in ihr Fleisch zu bohren. "Ron... ich ähm... ich muss dir etwas sagen!", flüsterte Hermine nach langer Stille. "Was denn?", fragte Ron und sah sie an. "Ich bin...", sie sah ihn tief in die Augen und zum ersten Mal seit Tagen strahlten diese wieder, unerkennbar jedoch vor Schmerz, Kummer oder Fröhlichkeit und Stolz. "... bin... Wirklich dafür das wir zu Xenophilius Lovegood gehen.", Ron sah sie verdutzt an. *Oh Hermine was redest du da?!*, dachte sie und verzog das Gesicht als hätte sie auf eine Zitrone gebissen. "Äääähm... okay! Warum denn auch nicht? Harry?!", der Schwarzhaarige Junge, der sich gerade ein Rührei briet schaute auf. "Ja?" - "Wir wollen zu Mr Lovegood. Das hatten wir ja gestern abgesprochen." - "Ja.", erwiderte Harry trocken und setzte einen müden Blick auf. Nach dem sie gefrühstückt und sich ausgesprochen hatten, schmiedeten sie Pläne für den Besuch bei Xenophilius Lovegood. Noch am selben Abend packten sie ihre Sachen ein und apparierten.

Kann es wirklich Liebe sein, im sanften Abendwind....

Es war anstrengend gewesen, aus dem Hause Lovegood zu fliehen und erschöpft lagen sie in ihren Betten. Im Glauben daran, sie würden schlafen, schlich Hermine an Ron und Harry vorbei und ging hinaus. Das Wasser des Sees glänzte und sie spazierte verstohlen am Ufer entlang. Ihre Hände lagen auf ihrem Bauch und strichen darüber. *Ich hoffe nur dir passiert nichts, meine Kleine. Ich hoffe nur, dass du gesund und munter auf die Welt kommst, und vorallem erst dann, wenn der Krieg vorbei ist.* Dachte Hermine und setzte sich ins Gras. Ihre nackten Füße lies sie ins Wasser hängen und ihre Sinne entspannen. Der sonst so flache Bauch Hermines war angeschwollen und ein wenig Runder, doch wirkte sie nur, als habe sie im Bauchbereich nur etwas zugenommen. Es war schwer für sie, dass alles auf die Reihe zu kriegen, und immer noch bedacht darauf zu sein, dem kleinen Etwas in ihr nichts zustoßen zu lassen.

Durch ihre Schwangerschaft hatten sich ihre Orientierungs - und anderen Sinne verschärft und unter aller Anstrengung so zu tun, als würde sie Ron nicht bemerken, gelang es ihr nicht. Der Rotschopf lies sich neben ihr nieder und lächelte sie glücklich an. "Was machst du denn hier allein, Hase?", fragte sie und erwiderte sein Lächeln. "Ich habe mich um dich gesorgt. Was machst du denn bitte hier?! Ich meine, du bist immer noch sehr schwach und nach diesem Tag dachte ich am aller meisten daran, dass du dich wieder regenerierst und nicht draußen herum stolzierst.", sie beide mussten leise lachen. Sie wussten nicht warum, doch es war ein fröhliches Lachen und sie genossen einfach nur, dass sie so glücklich zusammen waren.

Ron erblickte Hermines Hände, die über ihren Bauch strichen. "Hermine?" - "Hm?" - "Ich liebe dich!" - "Ich liebe dich auch!", sie lehnte sich an ihn, woraufhin seine Arme schon um sie schlangen und sie die Augen schloss. "Könntest du dir vorstellen mit mir Kinder zu haben?", fragte Hermine. "Auf jeden Fall", antwortete Ron sicher und strich über ihre seidenen Haare. Überrascht sah Hermine ihn an. "Ron.. weißt du ich... muss dir da was sagen...", begann sie zögernd und bemerkte sein Interesse ihr zu zu hören. "Was immer du Sagst, ich höre dir zu, Liebste!" - "Ich... Ron ich... ich bin von dir schwanger!", beendete sie und sah ihn gequält an. Seine Augen rissen auf, seine Kinnlade senkte sich und seine Haut wurde bleich. "Was?" - "Schwanger? Aber das.. das ist ja... Wow... Das ist doch toll..", er sah sie glücklich an und umarmte sie. Erneut überrascht erwiderte sie die Umarmung und auch den Kuss, den er ihr hastig auf den Mund drückte. "Wirklich?", hakte sie nach. "Ich werde Vater... wow...", sie konnte nicht anders, sie musste grinsen, als Ron seine Hand auf ihren Bauch platzierte und auf und ab strich. "

Zwei Vögel flogen im Hochzeitsflug um sie herum. Glühwürmchen schwirrten tänzelnd umher. Fische schwammen und zogen Kreise im Wasser. Hand in Hand gingen sie Barfuß im Gras am See entlang und überlegten Namen für Mädchen. "Wie wäre es mit Melody?" - "Xenia?" - "Tessy?" - "Jaina?" - "Kira?", sie nickten hin und wieder, diskutierten über den und den Namen und plötzlich sagten sie gleichzeitig: "Rose", verdutzt sahen sie sich an und lachten leise. "Also bei Mädchen Rose?", fragte Hermine. "Ja. Der klingt schön.", sagte Ron und hauchte Hermine einen Kuss in Nacken. "Ich bin so froh dich zu haben, Schatz." - "Ich bin ebenso froh, dich zu haben. Ich liebe dich wirklich über alles, Hermine. Ich hoffe nur, dass es dem Kind gut gehen wird, und dir genauso." Geschmeichelt küsste sie ihn und lächelte. "Es ist so schön, jemanden wie dich zu haben... Kann es denn wirklich wahr sein oder träume ich nur?" - "Nein, meine Kleine, du träumst nicht...", sie besiegelten dies mit einem Kuss und betrachteten weiter die Schönheiten der Nacht.

*... Kann es wirklich Liebe sein?
Im sanften Abendwind.
Die Harmonie,
voll tiefer Friedlichkeit,
mit allem was wir sind.
Kann es wirklich Liebe sein?
Spührst du sie überall?
Endlich eins,*

*im Schutz der Dunkelheit,
Liebe ist erwacht.*

Hermine's Folter

"Vol- " "-NEIN!!!", Ron stürzte sich auf Harry und wollte seine Aussprache vermeiden, doch zu spät. "-demort hat etwas im Schilde und - Was war das?" Ein Rascheln ertönte von draußen und sie verstummten. Harry wollte aufschreien, als Hermine sein Gesicht mit Brandblasen zierte und sich hinter Ron verbarg. Dieser schnappte nach ihrer Hand und bemerkte, wie sie ihre andere schützend auf ihren Bauch legte.

(Dafür einfach bitte HP 7 lesen^^)

"He - Das ist doch das Schlammblut -", hörten sie heraus. Die Todesser diskutierten etwas und beachteten die Gefesselten nicht weiter. "Und das ist Potter. Er ist es. Es ist Potter!" - "Wir sollten ihn zu den Malfoys bringen..."

(Und noch mal weiter lesen ;))

In Malfoy Manor

"Oho, dass Baby Potter und seine kleinen Freunde...", höhnte Bellatrix und setzte ein Grinsen auf. Sie legte den Zauberstab an Rons Wange, der sie böse anfunkelte und ihr ins Gesicht spuckte. Bellatrix zischte und schwenkte ihren Stab. Sofort verlief ein tiefer Schnitt über Rons Brust, der laut aufschrie. "Hör auf, SOFORT!!!", herrschte Hermine die Todesserin an, die darauf hin hämisch lachte. "Werft sie in den Kerker", befahl diese. "Bis auf.. das Schlammblut!" - "NEIN!!! Nehmt mich, Aber lasst Hermine in Ruhe!" - "Klappe Blutsverräter! Du kommst ja auch noch dran!", murrte Fenrir Greyback, der als Mensch wohl haariger war als wenn er ein Wolf war. Ron, Harry und Dean wurden in den Keller geführt und angekettet, als Greyback auch schon wieder verschwand. "Verdammte Todesser... Was ist nur mit Hermine und dem.. mit Hermine...", der Rotschopf seufzte. Harry begann ein Gespräch mit Luna, doch wurde das Gespräch von einem lauten, qualvollen Schrei durchbrochen. "HERMINE, HERMINE!!!" - "Shht, Ron, sei still!"

"Soso, Schlammblut! Du bist zäher als ich dachte. Aber eine Sache macht mich stutzig... etwas.. dass in dir zu leben beginnt.", Bellatrix' Blicke wanderten zu Hermine's Bauch und wieder machte sich ein Grinsen auf ihrem Gesicht breit. Hermine wich zurück, bis sich eiserne Ketten um ihre Hand - und Fußgelenke schlangen und sie am Boden hielten. "Es wäre wirklich eine Schande, wenn dem etwas zustoßen würde, nicht wahr, Zissy?", erst jetzt nahm Hermine die blasse, blonde Frau am Ende des Raumes wahr. Sie nickte stumm und lächelte gezwungen.

"Du wirst mir nichts tun können!", fauchte Hermine mutig, doch kaum drehte Bellatrix sich zu ihr um und sah ihr in die Augen, verflog der Mut wieder und sie durchfuhr ein Kälteschauer. "Glaubst du wirklich, in deinem Zustand, hätte ich Angst vor dir, Schlammblut? CRUCIO!!" ein weiterer Schrei, doch Hermine versuchte sich zusammen zu reißen, denn aus dem Keller drang Rons Stimme, die ihr Mut machte, sie aufbaute, ihr Halt gab. Mit letzter Kraft stützte sie ihren Oberkörper, hob ihre Arme und Beine und durchbrach die Ketten. Bellatrix erstarrte. "Unmöglich..." In ihrer Starre war sie genauso harmlos wie ein Stein, und bemerkte Hermine's Angriff nicht. Die junge Gryffindor sprang auf Bellatrix und schlug auf sie ein, immer weiter und weiter. Lucius, Narzissa und Draco wollten zur Hilfe eilen, doch erwiderte Bellatrix nur ein "NEIN.. Sie gehört mir!!!", kaum war dies ausgesprochen, packten ihre knöchernen Hände Hermine's Handgelenke und drückten sie unsanft von sich weg. "SECTUMSEMPRA!! CRUCIO!!", Hermine wälzte sich, schrie, krallte sich in den Teppich und zog lange Spuren. An ihren Wangen rannten Tränen und ihre Schmerzen waren unaufhaltbar. Ihre Hände klammerten sich an ihren Bauch. "HÖR AUF!!! NEIN!!! HÖR AUF!!!", flehte sie um ihres Kindes Willen. Wenn ihrer Rose etwas zustoßt?" Aus dem Keller drang nach einiger Zeit ein Knall. "WURMSCHWANZ!!! Geh hinunter und seh nach!", der Rattenartige Wurmchwanz tat wie geheißen und stolperte in den Keller, doch tauchte er nicht mehr auf.

Wieder kreischte, schrie und schlug Hermine um sich. Sie hämmerte auf den Boden und weinte. Dann trat Stille ein. Die Ruhe vor dem Sturm?! Bellatrix trat auf Hermine zu und sagte. "Du kannst sie haben, Greyback!", unbedacht darauf, dass Harry und Ron hinter den Möbeln lauerten, erschrak sie, als Ron aus seinem Versteck kam, sich auf Hermine stürzte, sie zu sich zog und Bellatrix anfuhr: "LASST SIE IN RUHE!!!" Die Todesser brachen in kaltes Gelächter aus. "Ach, lassen wir das?" Damit brach der Krieg aus.

Harry und Ron schnappten sich zwei Zauberstäbe und fluchten um sich, vollkommen Orientierungslos wohin sie die Flüche abwarfen, doch dann wurde der Kampf unterbrochen. "STOPP!!! ODER SIE IST TOT!!!", es war Bellatrix Stimme und alle Augen waren nun auf sie gerichtet. Wobei.. Nein, nicht alle. Rons Augen hafteten auf Hermine, die von der Todesserin gestützt wurde und der ein Messer an der Kehle lag. "Zauberstäbe weg, SOFORT, oder wir werden sehen wie dreckig ihr Blut ist!!!" Harry erkannte wie sie den Dolch in Hermines Kehle drückte: Blutropfen traten hervor. Vorsichtig legte er den Zauberstab auf den Boden und stieß Ron in die Seite, der vorerst zögerte, es ihm aber gleich tat. Plötzlich ertönte ein Knall, und der Kronleuchter über Bellatrix fiel herab. Sie stieß Hermine zur Seite und wich in letzter Sekunde aus, zum Pech für die Gryffindor, denn der Kronleuchter fiel auf ihre Beine. Es war Dobby, der diesen Krach verursacht hatte. Harry und Ron schnappten sich ihre Zauberstäbe und entwaffneten die anderen, bis der Rotschopf aufkeuchte, Hermine aus den Trümmern befreite und sie mit zu Dobby schleppte, der mit ihnen nach Shell Cottage apparierte, leider samt Bellatrix Messer.

Wieder im Stich gelassen - Vorwürfe

"HILFE!!! BITTE!!! HELFT MIR!!!", es war ihm egal wer kam, wer es hörte, wer zur Hilfe eilen würde. Ron schrie aus tiefster Seele. Zu seiner Erleichterung kam plötzlich Bill, der Hermine auf den Arm nahm und ins Haus trug. "Ron, kümmer dich um sie, irgendwas ist mit Harry und den anderen...", trug dieser seinem jüngsten Bruder auf und klopfte ihm kurz auf die Schulter. Ron rannte zu Fleur, die ihm ein Zauber-Erste-Hilfe-Kasten in die Hand drückte und schnellte wieder zurück zu Hermine. Diese lag auf einem Bett und zuckte immer zu. Ron dachte an nichts, als daran, sich um sie zu kümmern, schwenkte seinen Zauberstab und jedes bisschen Stoff an Hermines Körper verschwand. Sofort öffnete er den Kasten, nahm Nadel und Faden und verarztete sie. Viel Blut haftete an ihr und ein riesiger Schnitt verlief über ihren gesamten Bauch. "Nein..", hauchte Ron flehend, wischte das Blut weg und küsste Hermines Bauch in der Hoffnung, es könnte das kleine Kind retten, dass darin schlummerte. Plötzlich krallten sich Hermines Nägel in das Bettlaken und sie zitterte und zuckte. "Shhh.. Hermine, ist doch gut. Ich bin bei dir, dir passiert nichts, du bist in Sicherheit, *Ihr* seit in Sicherheit..", tröstete er sie und tatsächlich beruhigte sie sich wieder. Als er alle Wunden genäht und versorgt hatte, verband er Hermines Bauch und legte sich neben sie. Ihr nackter Körper brachte ihn um den Verstand, doch versuchte er sich zu kontrollieren, denn in ihrem Zustand hätte sie bestimmt nur wenig für ihn übrig. Trotz alledem strich er fürsorglich über ihren Bauch und hoffte auf Anzeichen, dass das Kind noch lebte. *Im wie vielen Monat ist sie eigentlich?* Fragte er sich. Immerzu musste er Hermine trösten und wachte bereits bei der kleinsten Bewegung die sie machte auf.

Die Sonne ging bereits auf und der Himmel nahm eine goldene Farbe an. Noch immer hatte Ron keinen Schlaf gefunden, und glücklicherweise hatten Hermines Anfälle aufgehört, so dass er hinaus konnte um frische Luft zu schnappen. Er ging an den Klippen entlang und sah auf das Meer. *Es tut mir so leid, dass ich sie wieder nicht beschützen konnte. Immer zu lasse ich sie im Stich, ich will doch nur für sie da sein, ich will ihr Bestes, doch mach ich dann immer alles falsch. Warum tu ich das? Warum kann ich nicht einmal so sein, wie ich es mir erträume? Sie hätte was besseres verdient, doch noch mal lasse ich sie nicht allein. Aber wie kann ich ihr beweisen, wie leid es mir tut? Wenn sie jetzt das Kind verliert und ich sie verliere? Das könnte ich mir nie verzeihen..* Er wischte seine Nase an seinem Ärmel ab und seufzte. Ein kalter Schauer übermannte ihn und er fühlte die Tränen in seinen Augen. Seine Sicht verschwamm und er sah nicht mehr klar. Durch Rons Adern zog kaltes Blut, sein Herz sprang schmerzhaft gegen seine Rippen und sein Kopf tat höllisch weh. Tausende Gedanken kreisten um ihn. Fragen die er nicht beantworten konnte. Gedanken die er zu verstehen versuchte, sie aber nicht verstehen konnte. Dinge, die er sich nicht erklären konnte. Und Dinge, vor denen er Angst hatte. Es enttäuschte ihn, dass er Hermine enttäuschte. Mittlerweile war sein Gesicht von Tränen benetzt, doch sie waren genauso kalt, wie sich seine Seele zu fühlen schien. Allein, einsam, verlassen. Immerzu war er es, der den Kopf für alle hin hielt und sie dann doch enttäuschte. Wozu brachte er es fertig? *Für Hermine...*

Er schluchzte, er wollte das alles nicht. Nie würde er sich das verzeihen können und gerade drehte er sich um, da stand sie vor ihm. "Kannst du auch nicht schlafen?", fragte sie mit schwacher Stimme und Ron stützte sie. "Hermine, was machst du denn hier? Und nein, kann ich nicht.", fügte er hinzu und spürte die Wärme, die durch seinen Körper floss, als Hermine sich setzen wollte und sich in seinen Arm legte. "Ich habe dich gesucht. Überall seh ich die Augen dieser grausamen Hexe und ihre Stimme hallt noch immer in meinem Kopf. Ohne dich komm ich nicht darüber hinweg" Ron legte einen Arm um sie und strich über ihr Haar. "Das tut mir alles so leid.." - "Da trägst du doch keine Schuld dran." - "Doch! Ich habe versprochen dich zu beschützen, doch immer lasse ich dich im Stich! Erst haue ich ab, dann hab ich Streit mit dir, dann wurdest du gefoltert. Nie kann ich dich beschützen und dir zeigen, wie ernst ich es meine, wie sehr ich dich liebe. Ich will das du siehst, dass du mir blind vertrauen kannst. Aber wie sollst du das erkennen, wenn ich immer nur Fehler mache? Einen nach den anderen?", während er gesprochen hatte, hatten sich Tränen in Hermines Augen gesammelt, die sich nun einen Weg über ihr wundes Gesicht bahnten. "Oh Ron.", schluchzte sie und fiel ihm um den Hals. "Denk das bitte nicht. Ich liebe dich Ron, und ich würde dir mein Leben anvertrauen. Und das Leben von Rose!", da fiel es Ron wieder ein. "Hermine... ich liebe dich auch, wirklich so sehr. Ich will dich

nicht immerzu enttäuschen. Und.. im wie vielten Monat bist du schwanger?", Hermine zögerte. "Im 7." - "WAS???", Ron war erstaunt, schon 7 Monate? Er fühlte sich sehr benommen und aus irgendeinem Grund wurde ihm schwindelig. "Lass uns doch rein gehen.", bat er und half Hermine hoch. Sie lächelte verschmitzt und küsste ihn leidenschaftlich auf den Mund. "Ron? Ich möchte, dass du eines weißt. Du enttäuscht mich nicht, ich weiß deine Bemühungen zu schätzen, und ich werde dir nie vergessen, wie du dich dafür einsetzt. Ich liebe dich Ron, und niemals würde ich das leugnen. Ich werde zu dir halten, ganz gleich, wie viele Fehler du machst." Ron lächelte und schloss sie in die Arme. "Du bist das Beste was mir je passiert ist, Hermine!" Er nahm sie auf den Arm und trug sie ins Haus, während sie sich an ihn gekuschelt und eingeschlafen war.

Flucht aus Gringotts

(Nach dem Einbruch bei Gringotts)

Der Drache flog durch die Lüfte und der Wind stach in die Augen des Trios. "Wie gehts dir, Hermine?", fragte Ron besorgt und strich ihr übers Haar. "G-Gut.", meinte sie nur, doch sah sie ihn nicht mehr an. "Hermine? Ich liebe dich.", sagte er charmant und kassierte ein Lächeln von ihr. "Ich liebe dich auch, Ron." Hermine lehnte sich an ihn und schloss die Augen. Das Flügelschlagen und der laute Atem des Drachen hallte in der Landschaft, in der sie angekommen waren wieder. Gerade flogen sie über einen See, als Harry aufforderte, dass sie springen sollten. "Jetzt!!!", schrie er gegen den Wind. Sie schlossen die Augen, nahmen sich bei den Händen und sprangen ins Nichts. Sie fielen tief und prallten auf dem kalten Wasser auf. Hermine zuckte, hielt sich an Ron fest und verlor plötzlich das Bewusstsein. Vollkommen schockiert schlang er seinen Arm um ihre Hüfte und schwamm mit ihr zum nahen Ufer. "Hermine.. Hey.. Hörst du mich? Hermine?", Ron rüttelte sie panisch und wimmerte. Plötzlich riss sie die Augen auf, beugte sich nach vorn und prustete. Unmengen an Wasser spuckte sie aus. Ron klopfte ihr auf den Rücken, kramte eine Decke aus der Perlenhandtasche und legte sie über die Hexe.

"Hey? Komm her Schatz...", er zog sie sanft zu sich und strich ihr über den Rücken. Sie zitterte und murmelte sich in die Decke ein, als sie sich auch schon in Rons Arm kuschelte und döste. Der Rotschopf begann eine Melodie zu summen und schloss selbst die Augen. Die Geräuschkulisse verwirrte ihn, doch entspannte sie auch. Grillen zirpten, der See plätscherte leise, Hermine säuselte leise vor sich hin und das Brüllen des Drachen am anderen Ufer ertönte hin und wieder. Es war kalt in den nassen Klamotten, doch Ron war es egal. Er sorgte sich nur um Hermine, sorgte sich darum, dass es ihr gut ging und natürlich auch dem Baby. Zögernd legte er die Hand auf ihren Bauch und wartete ab. *Komm schon kleines, bitte gib mir ein Zeichen. Nur eins. Bitte zeig mir, dass es dir gut geht, komm schon kleines.. bitte...* Ron flehte innerlich und Schweißperlen bildeten sich vor angestrengter Konzentration auf seiner Stirn. Seine Muskeln verkrampften sich und sein Herz raste. Und plötzlich spürte er ein treten in Hermines Bauch. *Noch mal..* Wieder ein treten. Es war ein sanftes Herantasten an das unbekannte und plötzlich spürte Ron, wie eine kleine Hand im innern Hermines gegen die Bauchfläche drückte. Er wollte den Kontakt zu diesem Händchen nicht verlieren und drückte stärker gegen den Bauch.

Das Gefühl von Glück strömte durch seinen Körper und Tränen rannten seine Wangen herunter. Er lächelte voller Freude und strich weiter über den etwas rundlicheren Bauch Hermines. Die Kleinen Händchen in derem Innern suchten nach denen von Ron, welche stark zitterten. "Mein Kleines... Du bist noch nicht einmal da, und schon liebe ich dich genauso wie deine Mutter. Nie werde ich euch im Stich lassen. Ich werde für dich da sein, ich versprech es dir. Du wirst mein kleiner Goldstern sein, meine Blüte, mein schönstes Eigen, das schönste, dass ich Besitze und liebe. Für mich bist du und deine Mutter einfach nur ein Geschenk Gottes. Ich liebe euch so..", flüsterte Ron dem kleinen etwas zu und lächelte so zart, wie noch nie zuvor. Hermine stöhnte leise und wachte schließlich auf. Sie sah in die tiefblauen Augen Rons und lächelte. "Süß von dir, Schatz!", hauchte sie und grinste ihn frech an. "Wa? Ohhh Du!!!", Ron lachte und küsste Hermine glücklich. "Was wäre ich nur ohne dich?" - "Das frage ich mich auch immer" - "Ahh, Blödmann!" - "Was hab ich denn jetzt schon wieder gemacht?" - "Du bist mit mir zusammen, du kannst nur ein Blödmann sein." - "Hm.. da könnte was dran sein!", Ron setzte seine nachdenkliche miene auf. "Aaah Blödmann!!!" Hermine lachte und legte den Kopf schief. "Ich liebe dich so sehr.." - "Ich *euch* auch!"

Gefahr - Der Anfang vom Krieg

Wuuuhuuu Ich bin wieder da mit neuen Kapiteln und tollen FF's :) Die einen außergewöhnlicher denn je und die anderen so wie ihr mich kennt ♥ Ich hoffe, dass meine Storys euch wieder gefallen und ihr mir treu geblieben seid ;D

Ganz Liebe Grüße
Ron-La-Mione

Seit dem Einbruch und der Flucht bei Gringotts sind einige Wochen vergangen, in denen sie viel erlebt haben. Hermine wurde immer kränklicher und ihr Bauch immer runder. Sie befanden sich gerade im Raum der Wünsche - In Hogwarts. "Hermine.. Ich denke nicht, dass du da hinaus gehen solltest! Denk an das Baby und.." Hermine legte den Zeigefinger an Rons Lippen und befahl ihm zu schweigen. "Sh.. Ron.. Uns wird nichts passieren.. Ich bleibe an deiner Seite.. die ganze Zeit!" Ron seufzte leise. "Ouf.. Na schön! Aber -" - "Kein aber!"

Harry ging zusammen mit Luna in den Gemeinschaftsraum der Ravenclaws, während Ron und Hermine sich auf den Weg in die Kammer des Schreckens machten.

"Ich geh eben alleine da rein.. Warte du hier. Versteck dich am besten in einer Kabine oder so. Ich bin gleich zurück!", sagte Ron, öffnete die Kammer des Schreckens, gab Hermine einen Kuss und rutschte das Rohr in die Kammer hinab. "Ach sieh an! Die Granger!", jaulte die maulende Myrte und stemmte die Arme in die Hüften. "Myrte bitte, sei ruhig!" - "Warum denn? Ich hab ja nichts zu verlieren" - "Aber ich!", zischte Hermine und sah flehend drein. "Bitte.." - "Bitte.. bitte... süß! Fleh doch!" Hermine schluckte schwer und ging in einer der Klokabinen. Sie hörte plötzlich Schritte. "Eh.. Ich hab hier doch gerade Stimmen gehört!", ertönte eine schrille Stimme. Ängstlich begann Hermine zu zittern. Sie kannte diese Stimme - Nur zu gut. "Hey! Myrte oder wie du heißt! Hast du hier gerade mit jemandem geredet?" *Bitte verrate mich nicht..*, dachte Hermine und kniff die Augen zusammen.

"Ja.. Mit Granger" - "GRANGER??", donnerte Bellatrix. "Ja.. Granger.. Genau!" - "UND WO IST SIE?" - "Sag ich nicht.." - "Rede schon du dummes Ding!", fauchte die Todesserin. Hermine spürte einen stechenden Schmerz in ihrem Bauch und fiebte auf. Schnell schlug sie sich die Hand vor den Mund. *Oh nein..* Mit schleichenden Schritten ging Bellatrix zwischen den Kabinen umher. "Huuuhuuu... Granger?! Wo bist du nur, Herzchen?", zischte sie. Hermine hielt den Atem an. Gerade stand Bellatrix vor ihrer Kabine und wollte diese öffnen, als plötzlich: "PRETIFFICUS TOTALUS!!", Bellatrix wirbelte herum und fiel kurz darauf starr auf den Boden. "HERMINE!! KOMM!!", riefen Fred und George gleichzeitig. Hermine schluchzte leise, öffnete die Tür und rannte zu den Zwillingen. Kurz darauf kam Ron aus der Kammer und zusammen verließen sie das Mädchenklo.

"Oh Gott.. Liebling, gehts dir gut?", fragte Ron besorgt und stopfte einige Basiliskenzähne in seine Taschen. Die anderen gab er Fred und George. "J-Ja.. Alles gut.." - "Ron, wir gehen jetzt wieder. Passt gut auf euch auf!", sagte Fred und die Zwillinge rannten mit gezückten Zauberstäben die Gänge hinab. "Vielleicht bringt ich dich lieber-" - "- GRAAAAAAAAAAANGEEEEEEEEEEEEER!!!", schrie Bellatrix durch das Schloss. Hermine sah bereits den Schatten der Todesserin. Schnell versteckten sie sich hinter einigen Trümmern. "Wenn ich dich kriege, Schlammbhut.. Dann Gnade dir Voldemort!!!", knurrte Bellatrix. Gerade kam Alec Carrow entgegen. "Bella! Potter ist im Gemeinschaftsraum der Ravenclaws, wie mir berichtet wurde!" - "Gut.. Kümmere dich um Potter! Ich versorge seine kleinen Freunde...", forderte Bellatrix und setzte einen kalten Blick auf. "Ist gut! Bis dann!" - "Jaja.. Rede nicht sondern mach endlich!" Bellatrix ging geradewegs an den Trümmern vorbei, hinter denen Ron und Hermine hockten.

Dann blieb die Todesserin jedoch stehen. Fred rannte gerade mit George im Schlepptau den Gang entlang:

"HERMINE, RON, LAUFT WEG!!", schrie er, als Bellatrix gerade eine gewaltige Explosion heraufbeschwor. Hermine und Ron warfen sich schützend beiseite. Sie hörten nur lautes Gelächter und Bellatrix verschwand im Nichts. Staub wirbelte auf, Trümmer versperrten den Korridor. Hermine und Ron husteten und versuchten etwas zu erkennen. "Nein!! Warum nur? Neiiiiin...", hörten sie nur eine vertraute Stimme. Sie halfen sich gegenseitig aufzustehen und gingen in Richtung der Stimme. George kniete auf dem Boden, mit Fred im Arm. Ron war plötzlich starr vor Schreck. "Fred..", wisperte er. Hermine rollten Tränen über die Wangen. Ebenso auch Ron. "Neiin.. Wieso er? Wieso Fred?", schluchzte George.

"George... K-Komm.. W-Wir.. müssen.. Komm schon..", stockte Ron und half seinem Bruder auf. Ihnen liefen unzählige Tränen übers Gesicht, die ihre Wangen von dem Dreck läuterten. "Er war immer so froh.. und.. hatte immer Spaß am Leben und jetzt.." - "Shh.. Komm, George. Wir müssen unseren Freunden helfen!", sagte Ron abermals und schluchzte ebenfalls. Hermine schloss beide in die Arme. Dann stieß auch Harry zu ihnen und blieb sofort stehen, als der Freds Leiche erblickte. Er seufzte und ging zu seinen Freunden. Kurz verweilten sie Arm in Arm, bis der Knall einer weiteren Explosion ertönte und wieder ein lautes, schrilles Lachen zu vernehmen war. "Kommt schon..", sagte diesmal Harry und zusammen ließen sie Fred zurück und rannten auf das Schlachtfeld zu.

So das hab ich jetzt eher aus langerweile heraus geschrieben XD Ich hoffe es gefällt euch trotzdem und hinterlasst mir ein Kommi :)

LG

RLM ♥